

Gude, Stefanie

Research Report

Nach der Pflichtschule: Die Bildungs-/Ausbildungswege von Jugendlichen in Österreich. Zentrale Ergebnisse einer Studie des AMS Österreich

AMS info, No. 197

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Gude, Stefanie (2011) : Nach der Pflichtschule: Die Bildungs-/Ausbildungswege von Jugendlichen in Österreich. Zentrale Ergebnisse einer Studie des AMS Österreich, AMS info, No. 197, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/102460>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Nach der Pflichtschule: Die Bildungs-/Ausbildungswege von Jugendlichen in Österreich

Zentrale Ergebnisse einer Studie des AMS Österreich

Synthesis Forschung führt im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich regelmäßig Analysen zum österreichischen Arbeitsmarkt durch (siehe dazu auch die entsprechenden AMS-Publikationen im AMS-Forschungsnetzwerk unter der Internetadresse www.ams-forschungsnetzwerk.at).

Das vorliegende AMS info beinhaltet eine Darstellung der Arbeitsmarktsituation von jungen Frauen und Männern nach der Pflichtschule.*

1. Was machen die 100.000 Jugendlichen eines Jahrganges in Österreich nach der Pflichtschule?

Nach Beendigung der Pflichtschule stehen die Jugendlichen vor der Entscheidung, mit einer weiterführenden Ausbildung (schulisch oder beruflich) fortzufahren oder als Hilfskraft oder angeleitete Arbeitskraft in das Erwerbsleben einzutreten. Ein Großteil der Jugendlichen entscheidet sich für eine schulische oder berufliche Ausbildung. Doch auch unter jenen Mädchen und Burschen, die sich zunächst für eine weiterführende Ausbildung entscheiden, werden einige diese nicht abschließen und stattdessen versuchen, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Was genau machen die Jugendlichen im Alter von 17 Jahren nach der Pflichtschule? Zum Stichtag 15.10.2010 ist mehr als die Hälfte aller jungen Frauen und Männer ins Schulsystem eingebunden, knapp ein Drittel absolviert eine Lehre, sieben Prozent steigen direkt in den Arbeitsmarkt ein und sind als Hilfskräfte oder angeleitete Kräfte tätig, rund zehn Prozent sind weder ausbildungsnach arbeitsmarktaktiv. Das bedeutet, dass 17 Prozent zu einer Risikogruppe zählen, die es ohne eine entsprechende Lehr- oder Schulausbildung schwer haben wird, in Zukunft ein Leben jenseits der Armutsgrenze zu führen.

Für Jugendliche, die eine Lehre absolvieren möchten, aber keinen geeigneten Lehrplatz finden, bietet das AMS die Möglichkeit

einer überbetrieblichen Lehrausbildung. Im Alter von 17 Jahren absolvieren fünf Prozent aller Jugendlichen eine überbetriebliche Lehre. Ohne diese Möglichkeit würde der Anteil der Risikogruppe um fünf Prozentpunkte auf 22 Prozent steigen.

2. Erreichen die Jugendlichen das Bildungsniveau ihrer Eltern?

Welche Ausbildungslaufbahn Kinder und Jugendliche einschlagen, hängt von vielfältigen Faktoren ab. Parallel zu den Interessen und der Lernbereitschaft der Mädchen und Burschen spielt vor allem der Bildungsstand der Eltern eine maßgebliche Rolle für die Ausbildungswahl der Kinder.

Da das Bildungs-/Ausbildungsniveau der österreichischen Erwerbstätigen laufend steigt, ist zu erwarten, dass im Regelfall der erwartete Bildungsabschluss der Jugendlichen jenen der Eltern übertrifft oder doch zumindest erreicht. Wann immer dies nicht der Fall ist, wird das Bildungs-/Ausbildungssystem mit der Frage konfrontiert sein, worauf ein unzureichender Ausbildungserfolg zurückzuführen ist.

Ein Viertel der jungen Frauen und Männer im Alter zwischen 24 und 34 Jahren, die es nie über den Pflichtschulabschluss hinaus schaffen (werden), stammt aus einem Elternhaus, in dem die Mutter einen weitergehenden Ausbildungsabschluss besitzt; im Hinblick auf den Vater sind es sogar 44 Prozent. Das Risiko, hinter das von den Eltern erreichte Qualifikationsniveau zurückzufallen, ist in ländlichen Regionen deutlich höher als im urbanen Bereich.

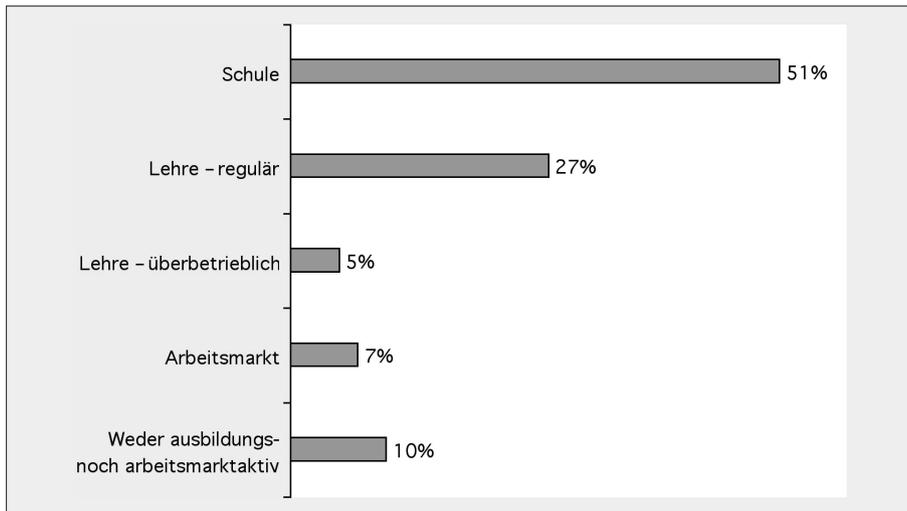
3. Bestimmt die Ausbildung die Arbeitsmarktpositionierung?

In der Regel haben Personen im Alter von 24 Jahren bereits eine schulische und/oder berufliche Ausbildung abgeschlossen. Im Jahr 2010 verfügen 40 Prozent der Personen im Alter von 24 Jahren über einen Lehrabschluss, 41 Prozent haben eine weiterführende Schule abgeschlossen, 19 Prozent haben lediglich ihre Pflichtschulzeit erfüllt.

Mit einer abgeschlossenen weiterführenden schulischen oder beruflichen Ausbildung erzielen junge Frauen und Männer im Al-

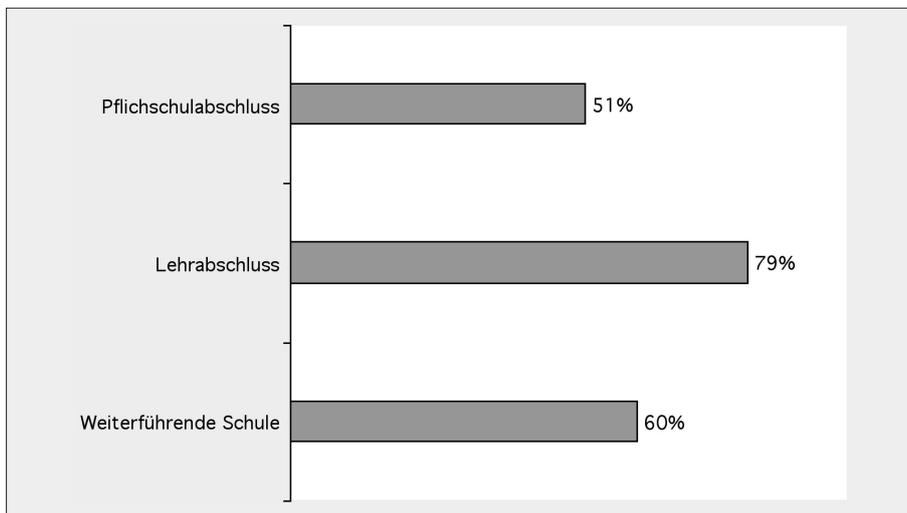
* Siehe dazu auch den Berichtsband: Petra Gregoritsch, Stefanie Gude, Paul Timar, Michael Wagner-Pinter (2011): Nach der Pflichtschule. Die Bildungs-/Ausbildungswege von Jugendlichen einzelner Geburtsjahrgänge, Studie der Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H. im Auftrag des AMS Österreich; Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »AMS-Publikationen – Forschung« – Jahr 2011.

Grafik 1: Bildungs- bzw. Arbeitsmarktposition der Frauen und Männer, die 2010 das 17. Lebensjahr beenden, Stichtag 15.10.2010



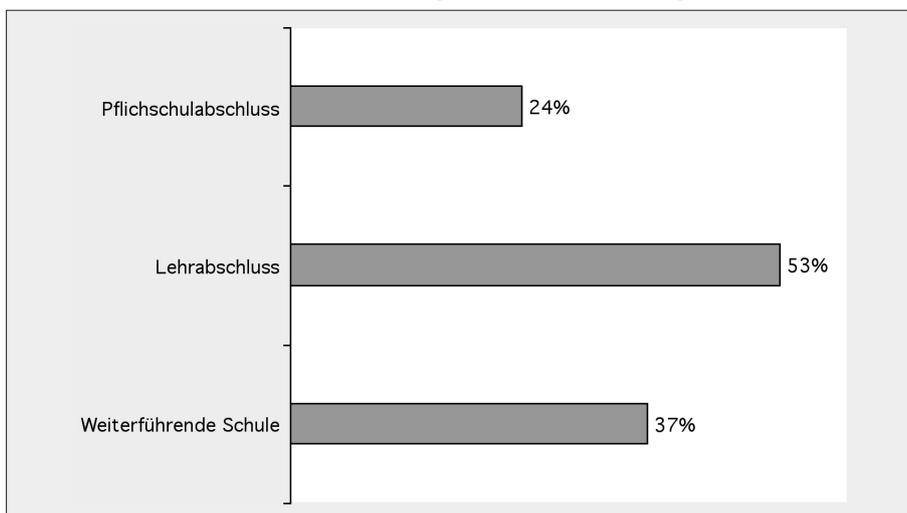
Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Grafik 2: Personen mit mehr als sechs Monaten Beschäftigung im Jahr
Anteil der Personen nach höchster abgeschlossener Schulbildung, 2010



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Grafik 3: Personen mit einem Jahresbeschäftigungseinkommen von mehr als 20.000 Euro
Anteil der Personen nach höchster abgeschlossener Schulbildung, 2010



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

ter von 24 Jahren deutlich mehr Beschäftigungstage als mit bloßem Pflichtschulabschluss. Dabei muss berücksichtigt werden, dass jene Frauen und Männer, die eine weiterführende Schule abgeschlossen haben, häufig erst seit Kurzem im Arbeitsprozess stehen oder sich noch in einer weiteren/zusätzlichen (schulischen) Ausbildung befinden und sich somit noch gar nicht im Erwerbsleben befinden. Der Anteil der Personen mit weiterführendem Schulabschluss, der keine Beschäftigungstage im Jahr 2010 aufweist, liegt bei 17 Prozent.

Von den jungen Frauen und Männern, die lediglich über einen Pflichtschulabschluss verfügen, weist jede vierte Person keine Beschäftigung im Jahr 2010 auf. Im Vergleich zu den Personen mit einem Lehrabschluss oder mit einem weiterführenden Abschluss sind Personen mit nur Pflichtschulabschluss am häufigsten von Beschäftigungslosigkeit betroffen.

Die Summe der erzielten Beschäftigungstage spielt, parallel zum erzielten Stundensatz, eine entscheidende Rolle für die Höhe des Jahresbeschäftigungseinkommens. Ein weiterführender Ausbildungsabschluss führt in der Regel zu einer höheren Stundenbezahlung und zu einer höheren Zahl an Beschäftigungstagen.

Im Alter von 24 Jahren erzielen 53 Prozent der Personen mit Lehrabschluss, 37 Prozent der jungen Frauen und Männer mit weiterführendem Schulabschluss und 24 Prozent der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss ein Jahresbeschäftigungseinkommen von Mehr als 20.000 Euro.

Ein weiterführender Schulabschluss macht sich besonders für Frauen bezahlt: Unter den Personen mit Pflichtschulabschluss überschreiten 18 Prozent der Frauen (aber 28 Prozent der Männer) eine Jahreseinkommensgrenze von 20.000 Euro. Mit Lehrabschluss kommen 35 Prozent der Frauen (und 64 Prozent der Männer) auf mehr als 20.000 Euro Beschäftigungseinkommen im Jahr. Mit weiterführendem Schulabschluss verdienen 36 Prozent der Frauen (und 39 Prozent der Männer) mehr als 20.000 Euro im Jahr.

Obschon in der Gruppe mit weiterführendem Schulabschluss Personen vertreten sind, die sich noch im Ausbildungssystem (Hochschule) befinden und nur über ein geringes (oder vermutlich gar kein) Einkommen verfügen, sind unter den Frauen in der Einkommensklasse »mehr als 20.000 Euro im Jahr« die Frauen mit weiterführendem Schulabschluss am stärksten vertreten. Anders bei den Männern: Sie sind mit einem Lehrabschluss am stärksten in dieser Einkommensklasse vertreten.

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



AMS report 70
*Volker Eickhoff, Reinhold Gaubitsch,
Gerhard Melinz*
**Berufsbiographien von SozialarbeiterInnen und
SozialpädagogInnen/ErzieherInnen**

ISBN 978-3-85495-251-1



AMS report 71
*Andrea Egger-Subotitsch, Franziska Haydn,
Doris Muralter; Mitarbeit von Michaela Schnabl*
**Aktive Arbeitsmarktpolitik im Brennpunkt XI:
Evaluierung**

»Service Arbeit und Gesundheit« des BBRZ Wien

ISBN 978-3-85495-272-X



AMS report 72/73
Karin da Rocha
Lernbedingungen in beruflichen Grundausbildungen und Höherqualifizierungen für ältere Fachkräfte am Beispiel der Metallindustrie

ISBN 978-3-85495-253-8



AMS report 74
Nadja Bergmann, Claudia Sorger, Petra Wetzel
Aktive Arbeitsmarktpolitik im Brennpunkt XII: »Ich wollte die Chance zur Ausbildung nutzen, um nicht ein Leben lang Hilfsarbeit zu machen«

Befragung von FEM-Implacement-Teilnehmerinnen in Oberösterreich

ISBN 978-3-85495-254-6



AMS report 75
Volker Eickhoff, Reinhold Gaubitsch, Gunter Nowak
Bildungs- und Berufsberatung in Österreich

ISBN 978-3-85495-255-4



AMS report 76
Günter Nowak
Monitoring Matura
 Empirische Erhebungen zur Bildungs- und Berufswahl von österreichischen MaturantInnen

ISBN 978-3-85495-256-2



AMS report 77
Nadja Bergmann, Claudia Sorger
»Man muss 120 Prozent leisten, dann hat man keine Schwierigkeiten«
 Studie zur Situation von Frauen in technischen Berufen in Oberösterreich

ISBN 978-3-85495-257-0



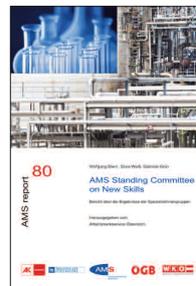
AMS report 78
Karin Steiner, Andrea Poschalko
Kompetent in Bildungs- und Berufsberatung
 Eine exemplarische Synopse nationaler und internationaler Aktivitäten zur Kompetenzentwicklung von Bildungs- und BerufsberaterInnen

ISBN 978-3-85495-258-9



AMS report 79
Eva Heckl, Andrea Dorr, Céline Dörflinger, Christina Enichlmair
Arbeitsmarktintegration jugendlicher Problemgruppen
 Internationale Good-Practice-Beispiele

ISBN 978-3-85495-259-7



AMS report 80
Wolfgang Bliem, Silvia Weiß, Gabriele Grün
AMS Standing Committee on New Skills
 Bericht über die Ergebnisse der SpezialistInnengruppen

ISBN 978-3-85495-447-6

Anschrift des Auftragnehmers

Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H
 Gonzagagasse 15/3, 1010 Wien
 Tel.: 01 3106325-0, Fax: 01 3106332
 E-Mail: office@synthesis.co.at, Internet: www.synthesis.co.at

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

P. b. b.
 Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen
 € 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

AMS report Abonnement
 12 Ausgaben AMS report zum Vorzugspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934